

Annaburger Zeitung.



Gratts-Bellage:

Neue Gartenlaube.

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Preis pro Vierteljahrlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postlebenspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

No. 114.

Dienstag, den 29. September 1903.

VII. Jahrg.

Bestellungen
für das 4. Vierteljahr
auf die wöchentlich 3 mal erscheinende
„**Annaburger Zeitung**“
werden fortwährend von allen Postanstalten
und Landbriefträgern, unseren Zeitungsboten
und von uns selbst angenommen.

Die Expedition.

Lokales und Provinziales.

OC. Wie so oft schon der Mai, so denkt auch der September: „Ende gut, alles gut.“ denn nach der unfreundlichen, kognalten für-midhen Milderung der jüngst verflohenen Tage befreit er uns nun seit kurzem wieder hellen Sonnenschein und milde klare Luft, jedoch nicht unbedingt aufstimmend, können wir doch nun wieder hinaus ins Freie, um uns an der schon im herbstlichen Schmucke prägnanten Natur zu erfreuen, und kann doch auch der Landmann wieder seine Hände rühren, um den Segen von Felde heimzubolen und unter Dach und Fach zu bringen. So dürfen wir wohl hoffen, daß dieses gute Wetter noch auf Wochen hinaus anhält und der Herbst uns eine Reihe recht schöner Tage bringt, die wir Alle gut gebrauchen können und auch aus-zunützen wissen werden.

OC. Die gegenwärtigen Tage bringen uns wieder jene glänzenden Geplünne, welche die milde Herbstluft durchziehen und welche man im Volksmunde mit dem Namen Alt-wiederbörmer belegt. Die jarten Dämonen ent-kammen einer kleinen Spinne, welche im Herbst in großen Mengen auftritt und auf dem feidenartigen Geplünne durch die Luft fliegt, wozu es der laue Herbstwind treibt. Bald hier, bald da bleibt es hängen, bald reißt ein unwillkürlicher Windstoß das leichte Luftschiff wieder los und weiter geht's im goldenen Sonnenschein bis wieder zu einer Gassehelle. Gewöhnlich sind es noch sehr kleine und klare Tage, an welchen wir jene kleinen Falsengere beobachten können, und doch sind dieselben eine dringende Mahnung an den rauben und kalten Herbst, welcher nun bald sein Regiment antreten wird.

Annaburg. Die Stärke der Mitglieder-zahl der zum Ehe-Güter-Tausch gebörenden Vereine ist folgende: Annaburg (M. Z. 20) 142, Annaburg (Jah.) 77, Aßberg 50, Belgern 82, Biefla 64, Dornmühl 79, Eßnerberda 105, Falkenberg 50, Hohentepich 100, Jessen 136, Viechenwäda 78, Plessa 48, Prettin 102, Schildau 103, Schönewalde 53, Schweinitz 51, Torgau 238, Ulligau 78, Zedrich-Biskau 21.

Annaburg. Nach dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 21. September im Kreise Torgau pro 100 Kilogramm geerntet: Weizen 15,40 bis 15,50 M., Roggen 13,10—13,50 M., Gerste 14,25—15,25 M., Hafer 12,85 bis 13,80 M., Heu 5,90—6,25 M., Stroh (lang) 3,50—4,00 M., kurz 3,20—3,50 M., Kar-toffeln 5,75—6,25 M.

— Für die ausgehobenen Rekruten ist folgende Bestimmung bradentenswert. Ein Rekrut, welcher sich in gerichtlicher Unter-suchung befindet, kann nicht eher eingestell-t werden, als bis die Strafzucht bzw. Straf-vollstreckung erledigt ist. Ein solcher Fall muß sofort bei der Kontrollstelle gemeldet

werden. Ist es nötig, Rekruten nach ihrem Eintritt wegen Abkühlung einer Strafe wieder zu entlassen, so wird die schon gebiente Zeit, gleichgültig von welcher Dauer, nicht gerechnet, sondern der Betreffende wird nächstes Jahr von neuem ausgehoben und eingeehelt.

Die Wahlen zum preussischen Land-tage. Nach einer im „Reichsanzeiger“ ver-öffentlichten Bekanntmachung des preussischen Ministers des Innern sind für die Wahlen zur zwanzigsten Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten als Wahltermine und zwar für die Wahl der Wahlmänner der der 12. November d. J. und für die Wahl der Ab-geordneten der 20. November d. J. festgesetzt worden.

Herberg. 24. Sept. Ein Bubentind gemeiner Art ist gestern im Gehöß des Mau-rers Krüger in Kardorf vollführt worden. Als Frau K. Abends den Küststall betrat, bemerkte sie, daß eine Kuh am Kopfe mit Blut bedeckt war. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß man dem Tiere die Junge an der Wurzel fast ganz durchge-schnitten hatte. An andern Wägen ver-erbete das wertvolle Tier. Als Fäher dieses Schurkenreiches kommt ein Hundewerksbursche in Verdacht, welcher im Hause hantieren und ein Stroh ergiebt, das er frech zurück-wies. Frau K. jagte den frechen Burschen von Hofe und glaubt man nun, daß dieser Mensch aus Rache die Tat ausgeführt hat.

Sonnevalde. 24. Sept. Ein Buben-fuß ist kürzlich an der Finsterwalderstraße zwischen Gosmar und Dabern verübt worden, indem während der Nacht 42 junge Pflanzen-dämme umgehoben wurden. Wer den Täter ermittelt und namhaft macht, erhält von dem Schmiedemeister Gottschalk Jünig in Sonne-valde eine Belohnung von 300 Mk.

Gräfenhainchen. Die Hühnerweiser-Waldung, sowie die angrenzenden Aewere wurden, wie das „Gräfen. Wochenbl.“ mit-teilt, von dazu abkommandierten Infanteristen am Donnerstag abgehakt, jedenfalls um den in der Hühnerweiser Wilderessaffe mit ver-wideten Arbeiter Zennig aus Dautenhausen, welcher sich verborgen hält und trotz eifrigen Suchens der Polizeibehörde nicht zu finden ist, in die Hände zu bekommen. Auch in un-serer Stadt sind in den letzten Tagen meh-rere Hausdurchsuchungen bei Einwohnern vor-genommen worden, welche im Verdachte der Wilderei bzw. Fehlerrei stehen.

Hab Schmiedeburg. Die Zahl der in diesem Jahre im künftigen Eisen-Boor-lade verarbeiteten Häber hat die Zahl 20.000 überschritten, ein bisher hier noch nicht da-gewesenes Resultat.

— Einem beherzigenswerten Anruf erläßt die Stadtverwaltung **Ludewald:** Vernt sparen! So rufen wir den Kindern zu, die so manchen Groschen, den sie sich selbst ver-dient oder als Geschenk erhalten haben, ver-nachlässigen, oftmals zum Schaden der Gesundheit. Die Verwaltung unserer städtischen Sparkasse hat für das Sparen der Kinder und auch Erwachsene durch Verkauf von Sparmarken eine sehr geeignete Einrichtung geschaffen, von der noch mehr als bisher Gebrauch ge-macht werden sollte. Die Zahl der Verkaufsstellen, welche Sparmarken abgeben, ist neuer-dings vermehrt worden.

Röthen. 21. Sept. (Konkurrenzstrijfe.) Die Konkurrenten führt bisweilen zu eigen-tümlichen Künften, die Käufer heranzuziehen. Ein hiesiger Kaufmann gibt beim Verkauf von Kaffee jedesmal ebensoviel Zucker zu als Kaffee verlangt wird, also auf ein Pfund

Kaffee ein Pfund Zucker. Natürlich läuft jetzt alles zu dem erfindlichen Geschäftsmann. — Für die über **Berlin** Reisenden hat die Staatsbahn-Verwaltung jetzt zur Bequem-lichkeit des Publikums eine dankenswerte Erleichterung zugelassen und folgende Ausnah-me-Bestimmung erlassen: „In Berlin bedarf es beim Ueberzuge von Antunfts-nach einem Anschluß-Bahnhose einer Bescheinigung der Fahrtunterbrechung dann nicht, wenn die Reise vom Anschlußbahnhose am Tage der Anfunft oder am nächstfolgenden Tage fort-gelezt wird.“

Berlin. 24. Sept. Eine große Anzahl Schaffner, Aufscher und Stallente der Allgem. Berliner Omnibusgesellschaft ist heute früh in den Auslast getreten, da die Direktion der am 16. Sept. gewählten Lohnkommission die Anerkennung verweigert. Nur wenige Wagen fahren. Die Direktion der Allgemeinen Om-nibus-Gesellschaft erhält prinzipiell den Be-trieb in sämtlichen Depots und Linien auf-drei Fünftel der Wagen verteuert noch heute mittag.

Berlin ist die Schächterin Christiane Grabowsch, die unter sittenpolizei-lischer Kontrolle stand, Sonabend mittag mit drei Stücken im Hofe in ihrer Wohnung in der Wäckerstraße 6c ermordet aufgefunden worden. Es liegt wahrscheinlich ein Luft-mord vor.

Die Berliner Hausbesitzer in Wien. In diesen Tagen sind nach Angaben von kompetenten Personen an die „Nord. Allg. Ztg.“ so zahlreiche Wohnungen in Berlin ge-mündigt worden, wie noch nie, und es sollen noch weitere zahlreiche Kündigungen in den Tagen vor dem 1. Oktober zu erwarten sein. Während früher die Kündigungen durch die Hauswirte gesteuert waren, sind es jetzt die Kündigungen der Mieter, besonders der zahl-unfähigen, die den Wirten Sorgen ver-zursachen. Es zeigen sich da die Folgen der farragebaten übertriebenen Mietssteigerungen. Die Familien-Oberhäupter können nicht mehr mit, Miets-, Steuern, Lebensmittel, alles ist an der Spree in die Höhe gegangen, ohne daß von einer entsprechenden Verdiensterzei-gung die Rede wäre.

Görlitz. 25. Sept. In Ober-Gorka ver-nichtete ein Großfeuer fünf Besitzungen mit der gefamten Ernte. Eine Menge Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Gine, kleine „Auseinandersehung.“ Bei einem Streite riß in Wäthteuderode bei Heiligenstadt ein Dienstknecht seinem Bro-tber die eine, dann auch noch die an-dere Hälfte seines Vollbartes aus, während der so Berungierte mit einem Vierfeld das Anklis seines Gegners verunkaltete. Die Ver-bommenen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Schönhausen. 23. Sept. (Senfentjeß.) Als im denachbarten Schönhaulerbann ein Bauer die Senfe in ein Fuder Streu ein-ble, um sie so mit nach Hause zu fahren, traf er seinen ehsjährigen Sohn, der die La-bung eben mittels eines Seiles befestigte, so unglücklich in den Leib, daß die Gedärme herausquollen und der Schwerverletzte nach wenigen Minuten starb.

Weimar. 23. Sept. (Verhängnisvoller Sturz.) Ein Hader stürzte von seinem Rade in den Gassenstraben und mit dem Kopfe in einen alten Blechimer hinein, aus dem der Boden geschlagen war. Durch den schar-fen unteren Rand des Eimers wurde dem Rader das eine Ohr durchschädelt abgerissen.

Wörmach. 24. Sept. (Bürgermeister und Redakteur.) Auf der kürzlich in Pörmach

gefundene Hauptversammlung der Thüringer Gemeindebeamten wurde auch über das Ver-einigen verhandelt, wobei der Referent über diesen Punkt, Bürgermeister Leberer aus Wüßla, die Stellung eines Redakteurs wie folgt skizzierte: Schön sei das Amt eines Gemeindebeamten, schöner das Amt eines Bürgermeisters, aber das schönste Amt sei doch das eines Redakteurs! Wenn der Bürger-meister erfahrungsgemäß es beim besten Willen nicht allen Leuten recht machen könne, so gelte diese Wahrheit in noch viel höherem Maße vom Redakteur.

Wörmach. 23. Sept. Der Wäshniit Säuberlich, der in Kalandorf eine Drech-smaschine bediente, ergriß halt der Schnaps-flasche eine Flasche mit Schwefelsäure, aus der er trank. Der Mann vertramte sich berart, daß er bald starb.

Gera. 24. Sept. Ein Bild fittlicher Verwahrlosung hat die heutige Landgerichts-verhandlung gegen den 16-jährigen Dient-knecht Heinrich Müller aus Eisenstorb und die 13-jährige Dienstmagd Ida Rute aus Saiz wegen Verdrüßigung und Mord bzw. Mordversuch. Müller hat die Wohnung seines Dienstherrn fittmal vorfällig in Brand ge-steckt. Die Rute legte in demselben Hause Feuer und suchte nicht nur ihre beiden Mit-tlinge zu vergiften, sondern brachte auch dem 3-jährigen Kinde ihres Dienstherrn in fünf Fällen Quecksilbervergiftung bei, jedoch das Kind schließlich unter gräßlichen Schmerzen starb.

Während der Angeklagte Müller wegen seiner großen Verdrüßigung und der schlechten häus-lichen Verhältnisse mit einer Gefängnisstrafe von 1 1/2 Monaten daonam, wurde die Rute, die ihr Verbrechen mit einer fast ungläublichen Gefäßlosigkeit begangen hatte, zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren ver-urteilt. Nur ihre Jugend schützte sie vor härterer Strafe.

Zuhl. 23. Sept. (Bestrafte Fahrflüssig-keit.) Ein Baunternehmer hatte Aus-schachtungen unter den Felsen eines Hans-fur vorgenommen, dabei aber nicht die nö-tige Sorgfalt walten lassen, so daß ein Art beim Betreten der Felsen durchbrach und sich dadurch einen Beinbruch und ein schweres Herzerleiden zuzog. Der Arzt verklagte den Baunternehmer, worauf sich die Parteien auf 25.000 Mk. geeinigt haben.

Eisenach. 25. Sept. Der Rabattpar-verein, der am 1. Oktober auf ein halb-jähriges Bestehen zurückbildet, hat bereits drei Millionen Rabattparmarken ausgegeben und zur Deckung dafür bei der Kreditbank 30.000 Mk. hinterlegt.

Chemnitz. 21. Sept. Ein peinliches Verbrechen ereignete sich gestern auf dem neuen Friedhofe beim Begräbnis eines jungen Mannes. Als der Sarg auf die Erde abgesetzt werden sollte, kippte er plötzlich unter den ungeschickten Händen der freiwilligen Träger um, jedoch die Leiche mit dem Leibe auf die Wälfen zu liegen kam. Der amtierende Geistliche fürhte die nächsten Anverwandten sofort etwas ab-seits, um sie von dem schmerzlichen Anblick zu betreiben. Als die Leiche wieder eingelagert war, wurde der Trauerakt zu Ende geführt.

— Keine „Kunspenchen.“ Da die Ver-edeutung des Wortes „Cafes“ in Kunspen-chen nirgend wo Anwendung gefunden hat, so hat die Vielesfelder Cafes- und Vielesit-Fabrik Strammann von 1000 Mark für die beste Verbedeutung jenes englischen Wortes ausgelezt.

verschiedener Ansicht sein kann, so ist doch zu bedenken, daß das wiederholte Urteil reifer und ehrenhafter Männer Zeugnis von genauer Betrachtung der einschlägigen Momente und des Gesetzes ablegt. Die erregte öffentliche Meinung, die nur die beklagenswerten Folgen dieses Konfliktes ins Auge faßt, bildet für die Beurteilung niemals einen entscheidenden Maßstab. Dieser Fall, wie auch der Würdinger und Insterburger, kann Veranlassung zu folgenden Bedenken über unsere Militärstrafprozessordnung geben. In allen drei Fällen waren vier Gerichtsverhandlungen nötig, um mit der Sache zu Ende zu kommen. Es gibt zwei Instanzen und eine Revisionsinstanz. Militärjustiz soll vor allem schnell und prompt sein, denn sie dient nicht nur der Gerechtigkeit, sondern auch der Erhaltung der Disziplin. Es könnte eine Instanz entbehrt werden, wie in Frankreich. Der Verfasser spricht dann seinen Widerwillen aus gegen den Dolch, der keine ritterliche Waffe sei. Anders die freitonterative „Koff“ wieder: „Die öffentliche Meinung wird sich mit dem außerordentlichen mißlichen Urteil nicht ohne weiteres abfinden können, obwohl es natürlich als ganz selbstverständlich zugegeben werden muß, daß die Richter völlig vorurteilfrei und nur nach dem besten Willen und Gewissen geurteilt haben. Dem natürlichen Empfinden, das durch den Umstand des frivolen geopferten blühenden Menchenslebens beherricht wird, erscheint Mithener als Totschläger und nicht als der seine dienlichen Befugnisse überschreitende Vorgesetzte. Die Festungsgesellschaft wird ihm nach seinem ganzen Charakter sogar noch dazu dienen, sich einen besondern Mißbrauch in den Augen seiner Kameraden zu geben, wenn nicht ein Wind von oben ihm die Gedrängung nahe legen sollte, daß er besser tut, sich einen andern, für ihn weniger gefährlichen Beruf zu wählen. Hoffentlich erfolgt ein solcher Wind!“ Ähnlich äußert sich die „Düss. Tagesztg.“. Das Urteil werde das Rechtsempfinden des Volkes nicht vollkommen befriedigen. Leute von Mitheners Art seien für den schweren verantwortungsvollen Beruf eines Offiziers nicht geeignet. Andererseits will dem Mitate schmeimen, als ob die Bestimmungen über den Waffengebrauch, wenn sie korrekt und besonnen gehandhabt werden, ausreißend und einwandfrei seien.

Aus aller Welt.

Bei Berlin gingen die Herde eines Wagens durch, in dem die Gattin und der Sohn des kaiserlichen Stiefadjutanten von Mikosow saßen. Der Sohn, ein Jährlich, brach das rechte Schienbein, Frau von P. kam mit leichten Verletzungen davon.

Die Typhusende in Gorze bei Weis, die das Eingreifen des Kaisers veranlaßt, ist erloschen.

Auf dem seit drei Monaten vermissten französischen Dampfer „Admiral Guédon“ brach auf der Fahrt vom Sueskanal nach Marseille während eines Sturmes Feuer aus. Die Heißenden und die Mannschaft wurden aber bis auf einen Matrosen von einem russischen Dampfer gerettet. Auf dem „Guédon“ erfolgte dann eine Explosion und das Schiff strandete.

Ueber das furchtbare Unglück bei Cleve am Niederrhein, wo eine ganze Familie vom Eisenbahnzug totesahen wurde, liegt folgende amtliche Darstellung vor: Der schuldige Verantw. hat eingestanden, daß er die Wechselschienen für die Durchfahrt des Personenzuges nicht geschlossen hatte, weil er die Annäherung des Zuges überhört hätte. Das elektrische Kläuterverfahren in unmittelbarer Nähe der Wärdertube steht und die Abfahrt der Züge von der Vorstation durch sechs laute Glockenschläge anmeldet, hat erwiesenermaßen gut funktioniert. Die Bahntrasse vor Cleve liegt in gerader Linie und fast in gleicher Höhe mit der Landstraße, so daß Fußgänger und Fuhrwerke die ankommenden Züge bemerken müssen. Wahrscheinlich wird aber der Wechselschienenführer, der den letzten, einpinnigen, offenen Korridorwagen selbst fuhr und angeblich mit seiner Frau und zwei Töchtern die Kirme besucht hatte beim Eintreffen an der Unfallstelle kurz nach Mitternacht vor Ueberwindung nicht achtsam genug gewesen sein.

In einer Papierfabrik zu Bensheim in Hessen plagte ein Zylinder, wobei ein Werkführer getötet und vier Arbeiter schwer verletzt wurden.

In der kalten Altentrauerei bei Köln fiel der Betonboden eines Neubaus ein. 5 Personen wurden verunglückt; davon trugen 3 schwere, 2 leichtere Verletzungen davon.

In einem Anfall von Gesteinsföhrung erschloß in Stockholm ein Major seine Tochter und sich selbst.

Der Direktor und 9 Angestellte einer Kanalbauverwaltung in Kopenhagen wurden festgenommen. Sie stehen unter der Anklage betrügerischer Geschäftsföhrung.

Gerichtshalle

Hannover. Durchsucht im Gefängnis Ueber das Verhöltnisverfahren gegen drei Unterbeamte des Strafgefängnisses in Hannover (das mit der Erstellung von zwei Beweisen und mit der Zustellung von 30 Mt. Wechselschienen Verurteilung des Weingens Alenborg anzeigt) berichtet der Hannoversche Anwalt. Die Angeklagten verteidigten sich damit, daß das, was sie getan oder geurteilt hätten, zum Teil von ihnen vorgeschrieben angeordnet oder gebildet worden sei. Es hätte gar nicht in ihrer Macht gelegen, die dem Weingens zuletzt geordneten Verfügungen zu verhindern. Der Weingens dazumal zum Beispiel zum Verleiden des Weingens im Verwaltungsgebäude unternehmen, der Auslieferung mußte den gesungenen Weingens auf diesen Wunsch in dem Tageszeitung aus der Zelle lassen. Diese Anordnung war getroffen mit Rücksicht auf das Verhöltnis, von dem der Weingens angeht des Weingens befallen sein soll. Der Weingens hat aber auch nachts Verhöltnis bekommen und die Angestellten haben auch damit dem Weingens die Vergewaltigung der freien Bewegung außerhalb der Zelle gewährt. Die Hüftaufhebung, die eigensinnig noch weiter gingen, wurden kurzgehandelt aus dem Dienst entlassen. Interessant ist auch die Feststellung, daß das Weingensverfahren dem Strafgefängnis mit „Durchsuchung“ erweisen mußte.

Berlin. Der Hypothek- und Raubhehlereiangeklagte Weingens wurde vom Berliner Schwurgericht wegen Raubmordes und Zuchtschuldverbrechen zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Am. Wegen Mißhandlung eines Untergebenen mit nachfolgendem Tod, wegen anderer Mißhandlungen und Verleumdung wurde der Unteroffizier Pung von Kriegsgericht zu 10 Mt. in Württemberg neben Degradation zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte einem Gefreiten ein Knochengericht an den Kopf geworfen, wobei der Mann eine bis auf Knochen reichende Schwäbe davon trug. Die Wunde trat ihn zu und führte den Tod herbei.

Hiel. Jährlich Hüssener, der vom Dreiergericht wieder zu 2 Jahren 7 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, hatte gegen die Offener Verurteilung Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Er wurde jedoch mit seinem Verlangen von der Offener Staatsanwaltschaft abgewiesen.

Kassel. Die Kaiserliche Disziplinarkammer erkannte gegen den Hauptpostinspektanten Wagner-Sohn auf Dienstentlassung ohne Pension. W., der nach seiner eigenen Angabe Sozialist ist, hatte bei einer Gelegenheit ein Hof auf die Sozialdemokratie ausgedehnt. Mithener ist er in den Dienst als sozialdemokratischer Lagerbesitzer getreten. Eigentümlich heißt es, daß W. von demselben Staat, den er betrautet, eine Pension beantrachte.

Freiburg. Ein sozialdemokratischer Rechtsanwalt aus Freiburg in der Schweiz, welcher der Weingens angehört und sich weigert, einem Marschbefehl zu gehorchen, wurde zu drei Monaten Gefängnis, Degradation und Verlust der Bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr verurteilt.

Hannover. Bei dem diesjährigen Bundesfesten in Hannover machte es Aufsehen, daß ein Schreiber den Preis der Stadt Hannover im Werte von etwa 70 Mt. zu erlangen. Der Schreiber, ein Baunternehmer aus Schieding in der Provinz Sachsen, ist nun nach einer Mitteilung aus Hannover zu 2 Monaten Gefängnis und 600 Mt. Geldstrafe verurteilt worden.

Vermischtes.

Aus Rominten in Ostpreußen wird berichtet, daß der Kaiser auch dort vom Jagdblick begünstigt wird. Unter den ersten Hirschen befinden sich ein paar Elch- und Seehirschen. Die Kaiserin traf zum Besuch ihrer Söhne in Wilm in Hofheim ein. Von dort reiste sie zu ihrer Schwiegermutter nach Grünholz weiter.

Bei der Berliner Omnibusgesellschaft ist eine Arbeitseinstellung dadurch vermieden worden, daß die Direktion allen Angestellten unter anderem die Gehaltsentziehung durch Gewährung eines Anteils von je dreihundert Mark zusicherte.

Der deutsche Außenhandel hat sich in diesem Jahre bis jetzt so gestaltet, daß die Einfuhr 301,9 Millionen Doppelzentner betraut oder 29,6 Millionen mehr, die Ausfuhr 249,3 Mill. oder 29 Mill. D.-Z. mehr. Sehr geliegt ist die Einfuhr von Eisenwaren, Stoffen und Geweben, während Material, Spezerei- und Konsumwaren eine größere Abnahme erfahren haben. Bei der Ausfuhr entfallen über 60 vom Hundert der Zunahme auf Steinfröhen aus der Weisse, Eisenwaren wurden fast ausgeführt.

Die Postlage der Handwerker im südlichen Grenzbezirk der Grafschaft Glas in Schlesien geht nach einem Bericht der „Bresl. Morgenztg.“ zu sehr ernsten Befürchtungen für den Winter Anlaß. Diese Leute verdienen bisher auch nur 25 bis 30 Pfg. täglich, in diesem Herbst aber heißt jede Arbeitseinstellung, weil keine Bestellungen kommen; dazu sind die Kartoffeln, von welchen die Weiber mit ihren Familien zum Leben, schlecht geraten. Die Handwerkerbevölkerung ist daher um die Zukunft in großer Sorge. Wenn kein Wandel in der Arbeitseinstellung eintritt, wenn keine Gelegenheit zum Erwerb gegeben wird, so befristet sie einen größeren Notstand für den Winter als er seit langen Jahren ist. Wärdler konnte eine regelrechte Hungernot nur dadurch abgehalten werden, daß nur ein Bruchteil der Handwerkerbevölkerung hinter dem Wechselschienen lag, der übrige Teil hatte Beschäftigung beim Bahnbau, auf dem Felde, in Blegelerei usw. gefunden. Alle diese Ar-

beiten werden aber beim Eintritt des dort sehr strengen Winters eingestellt, so daß sich das Meer der Arbeitslosen dann ganz erheblich vermehren muß. Die Weiber hoffen noch immer auf Aufträge.

Zu einer kleinen Auswanderung der Arbeiterinnen wird es durch die Anziehungskraft von zweierlei Tsch in Weingens kommen. Die 134 er, die bisher in Weingens-Gebiet lagen, kommen am 1. Oktober nach Klauen im Vogland, was eine eigenartige Wirkung ausübt. Nach dem Bogal. Aus haben bereits 24 Weingens-Dienstmädchen ihre Stoffe gepack und sind nach Klauen abgereist. Für den 1. Oktober hätten noch 85 ihre Ankunft dort angeknüpft. Treu ist die Soldateneile!

Jüngst hielten sich französische Abgeordnete in Deutschland auf, um die Frage der Schwindlichtbestrafung zu studieren. Abg. Dr. Meißler schreibt nun in Pariser Blättern u. a., er und seine Kollegen seien enttäuscht von der Weisse. Liberal seien sie freundlich aufgenommen worden und über- all hätten sie sich in ihrer Muttersprache verständigen können. Das, was sie gesehen hätten, habe ihnen beweisen, daß sie noch ungenügend viel zu lernen hätten. Nach Dr. Dubois stellt Deutschland als Vorbild in der Schwindlichtbestrafung hin. In Deutschland herrsche eine viel geringere Sterblichkeit an Augen- und Blindheit als in Frankreich.

Die Samoa-Gesellschaft teilt, meldet die neueste Post, daß der größte Teil der Meinungsverschiedenheiten, die zwischen Gouverneur Solf und verschiedenen Anwohnern und Gesellschaften auf Samoa bestanden, durch verhängnisvolles gegenseitiges Mißverständnis keine Entscheidung gefunden hat. Vor allem ist die Angelegenheit der Chinesen-Gesellschaft bestritten worden.

Heinz Friedrich Kiel zu Hohenlohe-Dehringen ist mit zwei Berliner Professoren aus der portugiesischen Insel Madeira entlassen, um Heilkräften erbauen zu lassen. Die zu diesem Zweck gegründete Gesellschaft soll bereits über 24 Millionen Mk. Kapital verfügen. Die portugiesische Regierung läßt der Gesellschaft ihre Unterstützung und Erleichterung zuteil werden gegen die Zulassung, daß sie über den fünften Teil der Betten in den Anstalten für Indemittelte frei verfügen dürfe.

Für Geist und Gemüt.

Teilnehmern. Braut (eingetrag.) Kapa hat sich verheiratet — wir haben also verloren! Braut: „Was ist ein Glück, das vor mir nicht besteht?“

Mutterliche.

Du bist so gut, wie selten Menschen sind; Und wenn mich deine treuen Augen schauen, Schmilzt mein Herz wie Schnee vom Frühlingsgebirg.

Und als ein Kind leg ich mich dir zu Füßen. Dann träume ich Mädchen und vergiß die Welt, Die brauchen voller Weisheit zu sein, Wo kaltes Vöden löst, der Schlaftrunk geht — Weit dann dem schmaleren Arm nicht zu befehlen. Was nie im fremden Rompe nicht gelang. Von meinen Haaren das Stürme fernhalten, Erreichte siehender deiner Stimme Klang: Ihr lauschen soll die feindlichen Gewalten! Sie anerkennen deiner Willen Macht, Der Mutterliche wunderbar Größe.

Barter Wint. Katielan (Freimuttschädel) Sie ist aus dem 18. Jahrhundert — wir aber heute noch demut!

Das Reichsgerichtshaus in Leipzig. Bekanntlich beschäftigt der 73jährige Präsident des Reichsgerichts, Dr. von Dehler, am ersten Oktober in den Ruhestand zu treten. Aus diesem Grunde nehmen wir Veranlassung, den oben genannten hohen Bauunternehmer Herrn in Wibe vorzuführen. Wibe, ein Berliner, hat den Bau vollendet, welche, welche, als Sieger mit seinem Entwurf über die Konkurrenz von Berlin hat den Preis gewonnen. Er hat den Bau vollendet, welche, welche, als Sieger mit seinem Entwurf über die Konkurrenz von Berlin hat den Preis gewonnen.

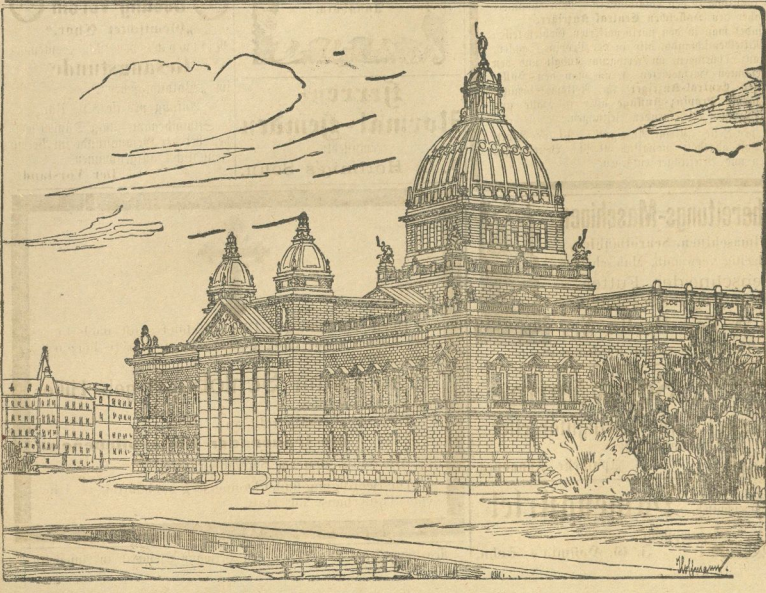
Der Reichsausschuß zur Bekämpfung des Mädchenhandels mit dem Sitz in Berlin hat Warnungstafeln herausgegeben, welche die Gestalt eines verschlepten, dem Glend preisgegebenen weinenden Mädchens zeigen. Die Tafeln werden auf Bahnhöfen und Schiffen ausgehängt und fordern in den verschiedenen Sprachen die Mädchen auf, keine Stellung im Auslande ohne sichere Grundung anzunehmen. In Not und Gefahr sollen sie sich an den Bahnhofs- oder Schiffskapitän wenden.

Eisenbahnminister Badde ordnete die Ausführung der Weingenswagen mit tragbaren Fernsprechern an.

Bei den Versuchsfahrten der Studien-Gesellschaft für elektrische Schnellbahnen auf der Militärbahn Berlin-Jossen ist jetzt ein Geschwindigkeit von 175 km. in der Stunde erreicht worden. Man hofft noch auf 200 km. zu kommen.

Der neue Oberpräsident von Schlesien, Graf Helldorf, beständige die Hochwassererschäden bei Reithe und Hiesgabau. Diese Gebiete sind am schwersten heimgesucht worden und viel heißt noch zu tun übrig.

Der älteste praktizierende Arzt und Korpsfubend Deutschlands, der Medizinalrat Würth zu Freiburg in Baden, ist vor kurzer Zeit im Alter von achtundneunzig Jahren gestorben.



Das Reichsgerichtshaus in Leipzig. Bekanntlich beschäftigt der 73jährige Präsident des Reichsgerichts, Dr. von Dehler, am ersten Oktober in den Ruhestand zu treten. Aus diesem Grunde nehmen wir Veranlassung, den oben genannten hohen Bauunternehmer Herrn in Wibe vorzuführen. Wibe, ein Berliner, hat den Bau vollendet, welche, welche, als Sieger mit seinem Entwurf über die Konkurrenz von Berlin hat den Preis gewonnen.

Anzeigen.

Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. Wo? zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Eine Oberwohnung
und eine Unterwohnung
per sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten bei
Karl Schön, Neuhäuser.

Im Interesse pünktlicher In-
stellung unserer Zeitung
werden die geschätzten Leser
erlaubt, etwaige Wohnungs-
Veränderungen dem Zeitungs-
boten rechtzeitig mitteilen zu
wollen. Die Expedition.

Suche zum 1. November ein
fauberes, nicht zu
junges Mädchen,
welches schon in Stellung war
Dr. Mantey,
Elsterwerda.

Pa. neuen
Atrachaner Kaviar
in Dosen à $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ u. $\frac{1}{2}$ Pfd.,
ff. geräucherter Lachs
in Scheiben, ganze Dose 1,20 Mt.,
halbe Dose 70 Pfg.

ff. Del-Sardinen,
diverse Preislagen,
Appetit-Sild, Dose 50 Pfg.,
Anchovy-Paste, Dose 55 Pfg.,
ff. Office-Heringe,
ohne Gräten, in Wein, Champignon-
und Bouillon-Sauce,
Dose 1,15 Mt., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Algier-Rotwein
● **Oran extra,** ●
roter süßer Wein, sehr empfehlens-
wert für **Blutarme,**
Flasche 1,75 Mt., zu haben in der
Apotheke Annaburg.
NB. Bei größerer Abnahme
Vorzugspreise.

ff. Aufschnitt,
à Pfd. Mt. 1,40 u. 1,20
Nollschinken à Pfd. Mt. 1,20
Gefüllter Schinken " " 1,20
Lachschinken " " 1,40
Sardellen-Leberwurst " 1,-
Polnische Mettwurst " 0,80
Brühwürstchen à Paar 15 Pfg.
Jeden Sonntagabend:
ff. Kaffee, à Pfd. 80 Pfg.
(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vor-
herige Bestellung erwünscht)
außerdem jeden Sonntagabend von
4 Uhr ab: **Gefüllter Schinken**
à Pfd. 1,40 Mt. empfiehlt

Rich. Heinlein.

Komplette
Irrigatore
von 1,25 bis 2,50 Mt.,
sowie **sämtliche Erfas-**
theile einzeln, als: Schlauch,
Unterrohr und Klystierrohr
zum Schrauben, Durchlaufbahn
aus Hartgummi,
Eisbeutel
aus wasserdichtem Stoff mit Metall-
verschraubung,
Inhalations-Apparate
Etwa 1,75 Mt.,
Klysterspritzen für Kinder
empfehlen die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Spar- und Darlehnskasse Annaburg.
Sämtliche gangbare
Futter- und Düngemittel
sind am Lager. **Bestellungen auf**
Kohlen und Brikets
werden angenommen. **Klausenitzer.**

Ausverkauf!
Sämtliche am Lager befindliche
Varen, künstliche Blumen u.,
verkaufe wegen Aufgabe des Geschäfts
zu und unter Einkaufspreisen,
ebenso einen extra großen
Glasschrank und Ladentisch,
passend für Geschäftsleute.
E. Graenhorst.

Billige Möbel
halte stets vorrätig.

Sämtliche Glaserarbeiten
liefert in sachgemäßer Ausführung die
Bau-, Möbel- und Sarg-Eislerri
von **Karl Sählbrandt, Annaburg.**

Billige Särge.

Echter Aromatique
feinster Magen-Liquor
von **Th. Lappe, Neudietendorf.**
Vielsach ärztlich empfohlen!
Originalflasche 1,75 Mt., Probe- u. Reissflasche 60 Pfg.
Alleinverkauf für Annaburg in der Apotheke.
Witthen und Wiederverkäufer Rabatt.

Vielseitig und reichhaltig, aber auch billig muß eine Zeit-
ung sein, wenn sie in allen Schichten der Be-
wölkung sich zahlreiche Freunde erwerben will.
Diesen Anforderungen entspricht voll und ganz der
Halle'sche Central-Anzeiger.
Derselbe unterhält in ganz Mitteldeutschland ca.
230 eigene Filialen, durch welche er an über
1600 Ortschaften intensive Verbreitung erfährt.
Der **Halle'sche Central-Anzeiger** informiert rasch
und zuverlässig über alle Tagesfragen, bringt
sich sofort alle wichtigen Nachrichten aus Stadt,
Provinz, Reich und aller Welt und bildet als
reichhaltige und billige große Tageszeitung eine
Ergehnung zu den Lokalblättern. Man abonnire
daher den **Halle'schen Central-Anzeiger.**
findet man in den farbverbreiterten Gebietsstellen
Mitteldeutschlands, also in der Provinz Sachsen,
ganz Thüringen, im Herzogtum Anhalt und den
gesamten Harzgebieten, wenn man den **Halle-**
schen Central-Anzeiger zur Bekanntschaft benützt.
Höchste Provinz-Auflage aller in Halle und
Thüringen erscheinenden Zeitungen.
Insertionspreis: 30 Pfg. pro Zeile, „kleine Anzeigen“ 7 Pfg. pro Wort.
Bezugspreis: Bei der Post abgeholt monatlich 50 Pfg. Bestellungen
nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen.

Futterbereituungs-Maschinen,
Häckselmaschinen, Schrotmühlen,
m. doppelseitig verwendb. Mahlscheiben.
Rübenschneider, Futter-
Dämpfer, Sparkesselöfen,
Ph. Mayrath & Co., Berlin N. 4.
Chausseestr. 2E. Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Zur Lieferung von
Kautschuckstempel
empfiehlt sich die
Buchdruckerei von **H. Steinbeiß**
in Annaburg.
Witthenbuch und Preisverzeichnis
liegt zur gef. Ansicht aus.
Schwämme
für Steingutarbeiter
empfiehlt die
Apotheke Annaburg.
Damengürtel
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Tanz-Unterricht!
Der Kursus beginnt **am 1. Oktober** im **Waldfischlöcher**
für **Kinder** von 5 Uhr ab, **Erwachsene** Abends 8 Uhr.
Anmeldungen werden im genannten Lokal noch entgegengenommen.
Verschiedene neue Tänze, u. A.: **Krakowak.**
Hochachtungsvoll
Carl Rost, Tanzlehrer, Torgan.

Alle diejenigen, welche sich für die Gründung eines
Verschönerungs-Vereins
in Annaburg interessieren, werden hiermit ersucht, sich be-
hufs einer Besprechung
Sonnabend, den 3. October, abends 1/2 9 Uhr
im **Gasthof zum „Siegekreuz“** einzufinden.
Mehrere Annaburger.

Kleiderstoffe,
Unterrockstoffe, Flanelle,
Kleider- und Hemden-Barchent
in allen Preislagen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Wie erwerbe ich Geld und Reichtum?
Probet frei! **Vossische Handelsstätte Berlin C. 48.**

Central-
Brenn-Spiritus
Marke „**Herold**“
ca. 90 Vol. % Original-Eiterflache
25 Pfg., ca. 95 Vol. % Original-
Eiterflache 30 Pfg. (eigl. Flasche)
empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
(D. Schwarze.)

Briefbogen
und **Kuverts**
mit Firma-Abdruck,
sowie
Rechnungen
in allen Größen
fertig
sauber, schnell und
billig die
Buchdruckerei
von
Herm. Steinbeiß,
Annaburg.

Herren-
Normal-Hemden
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

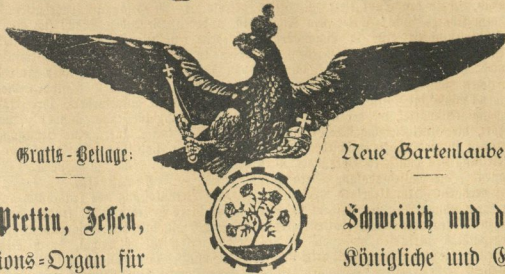
Pferde-Decken
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.
Medizinal-
Leberthran la.
Personen, welchen der Geschmack
des reinen **Leberthrans** nicht
zulagt, ist **Medizinal-Leber-**
thran mit **ätherischen Oelen**
zur **Geschmacksverbesserung** zu em-
pfehlen. Zu haben in der
Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.

Nehtung!
Zeige hiermit ergebend an, daß
meine **Waage** auf **Bahnhof**
Annaburg
am **5. u. 6. October** er.
wegen **Widmung** nicht benützt wer-
den kann.
Hochachtungsvoll
C. Geist.

Gesang-Verein
„**Gemischter Chor.**“
Mitte u. d., den **23. September**
Gesangstunde
im **„Waldfischlöcher“.**
Anfang präzis 8 1/2 Uhr.
Stimmbegabte junge Damen wer-
den bei der **Gesangstunde** im Verein
freundlichst aufgenommen.
Der Vorstand.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach kur-
zem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere herzens-
gute Mutter
Frau Linna Schlobach geb. Hille
im 49. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetruert an
die trauernden Hinterbliebenen.
Annaburg, den 28. September 1903.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 1/2 Uhr
vom Trauerhause aus statt.
Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Verlagspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Neue Gartenlaube.

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 114.

Dienstag, den 29. September 1903.

VII. Jahrg.

Bestellungen

für das 4. Vierteljahr auf die wöchentlich 3 mal erscheinende „Annaburger Zeitung“ werden fortwährend von allen Postanstalten und Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und von uns selbst angenommen.

Die Expedition.

Lokales und Provinzielles.

OC. Wie so oft schon der Mai, so deutet auch der September: „Ende gut, alles gut“, denn nach der unfreundlichen, nekfalten fürnischen Witterung der jüngst verwichenen Tage bescheert er uns nun seit kurzem wieder hellen Sonnenschein und milde klare Luft, jedoch mit ordentlich aufstehendem, können wir doch nun wieder hinaus ins Freie, um uns an der schon im herbstlichen Schmelze ergründeten Natur zu erfreuen, und kann doch auch der Landmann wieder seine Hände rühren, um den Segen von Felde heimzuholen und unter Dach und Fach zu bringen. So dürfen wir wohl hoffen, daß dieses gute Wetter noch auf Wochen hinaus anhält und der Herbst uns eine Reihe recht schöner Tage bringt, die wir alle gut gebrauchen können und auch auszunutzen wissen werden.

OC. Die gegenwärtigen Tage bringen uns wieder jene glänzenden Geplümme, welche die milde Herbstluft durchsegeln und welche man im Volksmunde mit dem Namen Altweierfommer belegt. Die jarten Fäden entstammen einer feinen Spinne, welche im Herbst in großen Mengen auftritt und auf dem feidenartigen Geplümme durch die Luft fliehet, wobei sie der laue Herbstwind treibt. Bald hier, bald da bleibt es hängen, bald reißt ein unwillkürlicher Windstoß das leichte Luftschiff wieder los und weiter geht's in den goldenen Sonnenschein bis wieder zu einer Gattehelle. Gewöhnlich sind es noch sehr kleine und klare Tage, an welchem wir jene kleinen Fahrzeugen beobachten können, und doch sind dieselben eine dringende Mahnung

werden. Ist es nötig, Aekuten nach ihrem Eintritt wegen Abkühlung einer Straße wieder zu entlassen, so wird die schon bedeutende Zeit, gleichzeitig mit der Dauer, nicht gerechnet, sondern der Betreffende wird nachdes Jahr von neuem ausgehoben und eingelassen.

Die Wahlen zum preussischen Landtage. Nach einer im „Neichsanzeiger“ veröffentlichten Bekanntmachung des preussischen Ministers des Innern sind für die Wahlen zur vierteljährigen Legislaturperiode des Landes der Abgeordneten als Wahltermine und zwar für die Wahl der Wahlmänner der 27. November d. J. und für die Wahl der Abgeordneten der 30. November d. J. festgesetzt worden.

Herberg. 24. Sept. Ein Wubensind gemeintert ist in gestern im Gehöft des Maurers Krüger in Kardorf vollführt worden. Als Frau K. Abends den Stuhlfall betrat, bemerkte sie, daß eine Kuh am Stöpsel mit Blut bedeckt war. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß man dem Tiere die Junge an der Wurzel fast ganz durchgeschnitten hatte. Am andern Morgen wurde es das wertvolle Tier. Als Täter dieses Schurkenstückes kommt ein Handwerksbursche in Verdacht, welcher im Halse bettelte und ein Stück Brot erhielt, das er jedoch zurückwies. Frau K. jagte den frechen Burschen von Hofe und glaubt man nun, daß dieser Mensch aus Rache die Tat ausgeführt hat.

Sonnenwalde. 24. Sept. Ein Wubensind ist kürzlich an der Zimternalderstraße zwischen Gosmar und Dabern verübt worden, indem während der Nacht 42 junge Pflaumenbäume umgehauen wurden. Wer den Täter ermittelt und namhaft macht, erhält von dem Schiedsmann Gotthelf Jänig in Sonne walde eine Belohnung von 300 M.

Gräfenhainichen. Die Hühnerweiber Waldung, sowie die angrenzenden Reviere wurden, wie das „Gräfenh. Wochenbl.“ mitteilt, von dazu abkommandierten Infanteristen am Donnerstag abgesehen, jedenfalls um den in der Hühnerweiber Waldung am Dränienbaum, welcher sich verborgen hält und trotz eifriger Suchens der Polizeibehörde nicht zu finden ist, in die Hände zu bekommen. Auch in unserer Stadt sind in den letzten Tagen mehrlache Hausdurchsuchungen bei Einwohnern vorgenommen worden, welche im Verdachte der Wilderei bzw. Hehlerei stehen.

Bad Schmiedeberg. Die Zahl der in diesem Jahre im sächsischen Eisen- und Stahlwerk verarbeiteten Häber hat die Zahl 20 000 überschritten, ein bisher hier noch nicht dagewesenes Resultat.

Einem beherzigenswerten Aufruf erläßt die Stadtverwaltung **Ludwigsdorf:** „Kernt sparen! So ruhen wir den Kindern zu, die so manchen Groschen, den sie sich selbst verdienen oder als Geschenk erhalten haben, verpassen, oftmals zum Schaden der Gesundheit. Die Verwaltung unserer sächsischen Sparkasse hat für das Sparen der Kinder und auch Erwachsene durch Verkauf von Sparmarken eine sehr geeignete Einrichtung geschaffen, von der noch mehr als bisher Gebrauch gemacht werden sollte. Die Zahl der Verkaufsstellen, welche Sparmarken abgeben, ist neuerdings vermehrt worden.“

Röthen. 21. Sept. (Konkurrenzläufe.) Die Konkurrenten schieß bisweilen zu eigentümlichen Kniffen, die Käufer heranzuziehen. Ein hiesiger Kaufmann gibt beim Verkauf von Kaffee jedesmal ebenfalls Zucker zu als Kaffee verlangt wird, also auf ein Pfund

Kaffee ein Pfund Zucker. Natürlich kauft jetzt alles in dem erfindlichen Geschäftsmann.

Für die über Berlin Reisenden hat die Staatsbahnverwaltung jetzt zur Bequemlichkeit des Publikums eine dankenswerte Erleichterung zugelassen und folgende Ausnahmebestimmung erlassen: „In Berlin bedarf es kein Uebernahme vom Antinist nach einem Anflugsbahnstunde einer Bescheinigung der Fahrunterbrechung dann nicht, wenn die Reise vom Anflugsbahnstunde am Tage der Antinist oder am nächstfolgenden Tage fortgesetzt wird.“

Berlin. 24. Sept. Eine große Anzahl Schaffner, Knüfser und Staltelle der Algem. Berliner Omnibusgesellschaft ist heute früh in den Ausstand getreten, da die Direktion der am 16. Sept. gewählten Lohnkommission die Anerkennung verweigert. Nur wenige Wagen fahren. Die Direktion der Allgemeinen Omnibus-Gesellschaft erhält prinzipiell den Betrieb in sämtlichen Depots und Linien ausrecht. Die Hälfte der Wagen verkehren noch heute mittag.

In Berlin ist die Schlächterin Christine Grabow, die unter sittenpolizeilicher Kontrolle stand, Sonnabend mittag mit drei Stücken im Halse in ihrer Wohnung in der Müllerstraße 6 ermordet aufgefunden worden. Es liegt wahrscheinlich ein Selbstmord vor.

Die Berliner Hausbesitzer in Hüten. In diesen Tagen sind nach Angaben von kompetenten Personen an die Nordb. Allg. Ztg. 10 jahrelange Wohnungen in Berlin gefunden worden, wie noch nie, und es sollen noch weitere zahlreiche Rückbildungen in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Während früher die Rückbildungen durch die Hauswirte gestiftet waren, sind es jetzt die Rückbildungen der Mieter, besonders der zahlungsunfähigen, die den Wirten Sorgen verursachen. Es zeigen sich da die Folgen der hochgehobenen übertriebenen Mietsteigerungen. Die Familienoberhäupter können nicht mehr mit Mieten, Steuern, Lebensmitteln, alles ist an der Spree in die Höhe gegangen, ohne daß von einer entsprechenden Verdiensterhöhung die Rede wäre.

Gärlich. 25. Sept. In Ober-Sorta vernichtete ein Großfeuer fünf Besitzungen mit der gesamten Ernte. Eine Menge Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Ein „kleine“ Auseinandersetzung. Bei einem Streite rief in Wülstereode bei Heiligenstadt ein Dienstknecht seinem Brotherrn erst die eine, dann auch noch die andere Hälfte seines Vollbartes aus, während der so Verurteilte mit einem Bierseidel das Antlitz seines Gegners verunstaltete. Beide mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Schönhansen. 23. Sept. (Senfenieb.) Als im benachbarten Schönhansen ein Bauer die Senie in ein Fuhrer Streu einhieb, um sie so mit nach Hause zu fahren, traf er seinen elfjährigen Sohn, der die Ladung oben mittels eines Seiles befestigte, so unglücklich in den Leib, daß die Gebärme herausquollen und der Schwerverletzte nach wenigen Minuten starb.

Weimar. 23. Sept. (Verhängnisvoller Sturz.) Ein Arbeiter stürzte von seinem Rade in den Chaußeegraben und mit dem Kopfe in einen alten Blechimer hinein, aus dem der Boden geschlagen war. Durch den scharfen unteren Rand des Eimers wurde dem Arbeiter das eine Ohr buchstäblich abgerissen.

Vörsch. 24. Sept. (Bürgermeister und Redakteur.) Auf der kürzlich in Pörsch statt

gefundenen Hauptversammlung der Thüringer Gemeindebeamten wurde auch über das Vereinsorgan verhandelt, wobei der Referent über diesen Punkt, Bürgermeister Seebauer aus Vörsch, die Stellung eines Redakteurs wie folgt fixierte: „Schn sei das Amt eines Gemeindebeamten, schöner das Amt eines Bürgermeisters, aber das schönste Amt sei doch das eines Redakteurs! Wenn der Bürgermeister erfahrungsgemäß es beim besten Willen nicht allen Leuten recht machen könne, so gelte diese Wahrheit in noch viel höherem Maße von Redakteur.“

Vörsch. 23. Sept. Der Maschinenführer, der in Kafendorf eine Drechsmaschine bediente, ergriff stalt der Schnapsflasche eine Flasche mit Schwefelsäure, aus der er trank. Der Mann verbrannte sich daran, daß er bald farb.

Gera. 24. Sept. Ein Bild fittlicher Verwahrlosung bot die heutige Landgerichtsverhandlung gegen den 16jährigen Dienstknecht Heinrich Müller aus Steinbach und die 15jährige Dienstmagd Ida Wirtz aus Vörsch wegen Brandstiftung und Mord bzw. Mordversuch. Müller hat die Wohnung seines Vorderehlers fünfmal vorsätzlich in Brand gesetzt. Die Wirtz legte in denselben Haufe Feuer und suchte nicht nur ihre beiden Mitmenschen eine Flasche, sondern brachte auch dem Fährigen Kinde ihres Dienstherrn in fünf Füllern Quecksilberabkühlung bei, wobei das Kind schließlich unter gräßlichen Schmerzen farb.

Während der Angeklagte Müller wegen seiner großen Verhaftung mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten davonkam, wurde die Wirtz, die ihr Verbrechen mit einer fast ungläublichen Gefäßlosigkeit begangen hatte, zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren verurteilt. Nur ihre Jugend schützte sie vor härterer Strafe.

Zuhl. 23. Sept. (Bestrafte Fahrlässigkeit.) Ein Baumunternehmer hatte Ausmachungen unter den Felsen eines Hausfries vorgenommen, dabei aber nicht die nötige Sorgfalt walten lassen, so daß ein Art beim Betreten der Felsen durchbrach und sich dadurch einen Beinbruch und ein schweres Verrennen zuzog. Der Arzt verlagte den Baumunternehmer, worauf sich die Parteien auf 25 000 M. geeinigt haben.

Giesnach. 25. Sept. Der Rabattspareverein, der am 1. Oktober auf ein halbjähriges Bestehen zurückblickt, hat bereits drei Millionen Rabattsparemarken ausgegeben und zur Deckung dafür bei der Kreditbank 30 000 M. hinterlegt.

Chemnitz. 21. Sept. Ein peinliches Vorkommnis ereignete sich gestern auf dem neuen Friedhofe beim Begräbnis eines jungen Mannes. Als der Sarg auf die über das Grab gelegten Balken gehoben werden sollte, kippte er plötzlich unter den ungeschickten Händen der freiwilligen Träger um, wobei die Leiche mit dem Leibe auf die Balken zu liegen kam. Der antierende Geistliche führte die nächsten Anverwandten sofort etwas abseits, um sie von dem schmerzlichen Anblick zu befreien. Als die Leiche wieder eingekragt war, wurde der Trauerakt zu Ende geführt.

— Keine „Anusperchen“. Da die Vererdung des Wortes „Cales“ in Anusperchen nirgend wo Anlang gefunden hat, so hat die Wiefelbeler Cales- und Distinkt-Fabrik Strammann & Meyer jetzt noch einmal einen Preis von 1000 Mark für die beste Vererdung jenes englischen Wortes ausgesetzt.

